# Gesamtelternbeirat aller Lahr Kindertagesstätten

Protokoll der Sitzung am 25. Februar 2015, 19.30 bis ca. 23.00 Uhr

| | |
|---|---|
| **Protokollant:** | Ute Giacone |
| **Ort:** | Kindergarten St. Maria |
| **Teilnehmende:** | Siehe Anhang |

| TOP | |
|---|---|
| 1. | • **„Behandlung von Zeckenbiss"; Frau Hava Yildiz vom DRK Lahr informiert**<br><br>Die Zecke sollte so schnell als möglich entfernt werden. Am Besten mit einer Zeckenkarte oder einer Zeckenzange. (Zecke entfernen gilt als 1.Hilfe-Maßnahme). Eine schnelle Elterninformation sowie das Markieren der Stelle sind erforderlich. Städtische Kitas holen zusätzlich die schriftliche Einverständniserklärung der Eltern ein. Es wird darauf hingewiesen, dass die Erzieherinnen weder Wunden desinfizieren, noch auswaschen dürfen. Es dürfen auch keine Fremdkörper entfernt werden. (Dies zählt als „Wund-Behandlung" und Erzieherinnen dürfen nicht behandeln!).Die Unfallkasse empfiehlt allerdings eine Desinfektion (Dann aber sollte die schriftliche Einverständniserklärung der Eltern, unter genauer Angabe des Desinfektionsmittels → Allergie, eingeholt werden). → bei Anmeldung was sagt Kiga |
| 2. | • **Bericht der Sprecher der Elternbeiräte**<br>1. **Protokoll der Sitzung vom 09.10.2014:** Es gibt weder offene Punkte, noch Klärungsbedarf oder Ergänzungen.<br>2. **Rückmeldung Gebührenerhöhung:** Kita „Alleestraße" bekam negative Rückmeldung; Kita „Springbrunnen" (Mietersheim)-> ungünstiger Zeitpunkt (direkt vor Weihnachten) → Herr Evermann erklärt, dass die Erhöhung eigentlich 4 Monate früher sein sollte.<br>Frühstücksgeld der ev. Kitas so drastisch gestiegen: Frau Yacout erklärt, dass dies auf die Gestaltung des Essens ankommt → es wird großen Wert auf die Qualität des Essens gelegt; zusätzliches Geschirr musste angeschafft werden und wenn das Geld auf den Tag umgerechnet wird, ist es nicht zu viel. Der Zeitpunkt der Erhöhung (gemeinsam mit der Beitragserhöhung) war ungünstig. Außerdem hätte eine Erklärung manchen Ärger vermieden.<br>Herr Evermann merkt an, dass es in den nächsten 2 Jahren voraussichtlich keine Erhöhung mehr geben wird. Dennoch liegt Lahr weit unter der Empfehlung der Spitzenverbände, daher werden alle 2 Jahre die Beiträge angehoben, um sie der Empfehlung anzugleichen. Mittlerweile liegt Lahr im „Mittelfeld" der Kitas in den |

großen Kreisstädten der Ortenau. Die kleineren Gemeinde liegen in der Regel höher, da sie sich an den Empfehlungen des Landes, der kommunalen Spitzenverbände und der Kirchen orientieren. Außerdem seien die Kirchengemeinden vor Ort nicht mehr in der Lage, punktuell Gelder zusätzlich beizusteuern. Weiterhin führt die Geschwister-Ermäßigung zu sinkenden Einnahmen, so Evermann.
Eine Diskussion der Essenssituation der einzelnen Kitas entsteht (alle ev. Einrichtungen sind „täschchenfrei"). Ute Zachmann erklärt, wie es in Hugsweier gehandhabt wird. Die Elternvertreter der kath. und städt. Einrichtungen hätten dies auch gerne, kommt aber dort nicht zustande, trotz mehrfacher Anfragen.(Sollte jeweils vor Ort geklärt werden)

3. Stand **Projektgruppe „GEB-Verankerung auf der Homepage der Stadt Lahr"**: Mittlerweile hat sich die Gruppe 2x getroffen. Die Historie des GEB sowie Aufgaben, Ziele, warum gibt es den GEB, sollen dort beschrieben sein. Idee: Alle Kitas werden aufgefordert, sich mit den Kindern gemeinsam ein LOGO für den GEB zu überlegen. Es soll eine Ausschreibung geben, der Gewinner erhält 50€ für seine Einrichtung.

3.

- **Bericht von Herrn Evermann vom Amt für Soziales, Schulen und Sport**

1. Herr Evermann berichtet von der vorausgegangenen **Ausschuss-Sitzung** zum Thema **„Sprachförderung in Lahr"**: 80% der Kinder in Lahr hätten Sprachentwicklungsverzögerungen bzw. -auffälligkeiten. Eltern sollten stärker in die Verantwortung mit einbezogen werden. Herr Evermann stellt das „Rucksack-Projekt" vor: Zweisprachige Multiplikatoren kommen in die Einrichtungen und sprechen mit Eltern in ihrer jeweiligen Landessprache. In wöchentlichen bis 2-wöchigen Treffen wird über die einzelnen Themen, die in der Kita behandelt werden, berichtet, damit auch zu Hause die Themen in der jeweiligen Sprache durch die Eltern aufgegriffen werden können und somit generell zum Sprechen angeregt wird. Weiterhin soll es mehr niederschwellige Angebote (Elterncafé, mehrsprachige Bücherei zum Ausleihen) geben. Auch das Personal muss besser geschult werden. Es gab bereits Fortbildungen. Sprachförderung sollte früher beginnen, nicht erst 1,5 Jahre vor der Einschulung. Mehr Personal für Fördergruppen wäre wünschenswert, aber momentan fehlt generell Personal. Aufgaben von Erzieherinnen und Eltern: Sprachförderung im Alltag → in ganzen Sätzen reden, vielseitiger Wortschatz verwenden, Bücher lesen... Sprachentwicklung wird nicht vor dem Fernseher gelernt! Sprachentwicklungsverzögerungen und -Auffälligkeiten kommen nicht nur bei Kindern mit Migrationshintergrund vor, immer mehr auch bei

„einheimischen" Kindern. Es gibt unterschiedliche Projekte (z.B. „ISK", intensive Sprachförderung Kindergarten, „SBS", Singen, Bewegen, Sprechen, „Frühe Chancen" → ein Projekt für Krippegruppen. Bei diesen Projekten werden zusätzliche Fachkräfte und Fortbildungen durch Land, Bund und Träger finanziert.)

Frage aus der Einrichtung „Peter und Paul": Fast jedes 3jährige Kind wird im Elterngespräch zur Logopädie geschickt. Wie kann das sein, wenn dieser Kindergarten an dem Projekt „Sprache" teilnimmt? (Der Träger der kath. Einrichtung wird dem nachgehen)

Herr Evermann: Erzieherinnen müssten besser aufgeklärt werden, was bzw. wer zur Logopädie geschickt werden sollte, oder zu den Beratungsstellen der „Brüder Grimm Schule" bzw. zum „Dinglinger Haus".

2. **Bedarfsplanung:** Noch frei Kita-Plätze werden immer geringer → Ende des Kindergartenjahres voll, teilweise gibt es im Rahmen der Betriebserlaubnisse Überbelegungen.

Ute Zachmann fragt nach möglichen Zusatzangeboten zur Personalgewinnung; z.B. Tankgutscheine, eigenes Kind beitragsfrei, Fortbildungsangebot... → Frau Yacout merkt an, dass es hier ein sehr gutes Fortbildungsangebot gibt, mit guter Qualität. Weiterhin stellt Frau Yacout dar, dass die ersten „Pia-Schülerinnen" im Sommer fertig sind, somit es wieder gute Chancen gibt, die fehlenden Stellen zu besetzen. Durch den starken Ausbau von Krippenplätzen wurden mehr Erzieherinnen benötigt, die Schulen hätten zu spät auf diese Veränderung reagiert. In 1-2 Jahren dürfte Personalgewinnung kein so großes Problem mehr sein.

Vorschlag „Stellenpool" (Personal ausleihen) → wird innerhalb der ev., kath. bzw. städt. Einrichtungen untereinander bereits so gehandhabt.

Bedarfsvorausrechnung: 2016/2017 Verdopplung der fehlenden Plätze (in der Kernstadt fehlen rechnerisch 56 Plätze).

Für die unter 3Jährigen wurde eine 37%-Quote ins Auge gefasst, allerdings besteht seitens der Stadt Zweifel daran, ob diese in Anspruch genommen werden. Momentan liegt die Quote bei 28%. Die Zahl der Tagesmütter ist bedauerlicherweise rückläufig.

3. **Neubau Bürgerpark:** Im **„Mauerfeld"** entsteht eine 4gruppige Kita, die 2017 in Betrieb genommen werden soll (gutes Raumkonzept mit Gewölbedach); im **„Martinskindergarten"** ist eine weitere U3-Gruppe beabsichtigt; **„St. Raphael"** soll neu gebaut werden und eine zusätzliche Krippenngruppe bekommen; wenn der Gemeinderat zustimmt, **„Regenbogen"** soll 2

zusätzliche Krippengruppen bekommen.

Herr Evermann berichtet, dass durch die Knappheit der Plätze, die Eltern mobiler werden, was die Einrichtungsauswahl betrifft. Durch die steigende Zahl von Flüchtlingen und dem starken Zuzug von Familien aus Osteuropa bzw. Südosteuropa wird weiterhin über An- bzw. Neubauten nachgedacht werden.

Ute Zachmann fragt nach **Ganztagsbetreuung im „Mauerfeld"**. → eine Gruppe wird auf jeden Fall GT sein, so Herr Evermann. Die Frage nach einer Integrativen-Gruppe muss noch besprochen werden.

Frage aus Kiga **„St. Raphael"**: Wird voraussichtlich eher abgerissen und **neu gebaut**? Am gleichen Ort? → Gleicher Ort steht noch offen, evtl. wird es einen Grundstücktausch geben (neben der Martinskirche). Der Neubau sollte 2016 starten.

Ute Zachmann fragt nach, wie **Bedarfsplanung** zukünftig aussieht, denn sie sieht starken Bedarf an **Ganztagsbetreuung.**

Frau Yacout erklärt, dass sich der Bedarf oft an den vergangenen Jahren orientiert und Herr Evermann berichtet, dass den meisten Eltern eine 5,5 – 6 Stunden Betreuung ausreicht. Tendenz: Je jünger die Kinder angemeldet werden, desto weniger kommen sie dann doch nicht. Häufig könnten fast alle Kinder aufgenommen werden.

Christine Schnaiter fragt nach dem **übergreifenden Meldesystem**. Herr Evermann erklärt, dass die Software für das Mitarbeitermodul nicht im Kosten-Nutzungs-Verhältnis steht, der Rest, Online-Anmeldesystem, wird noch geprüft.

**Kath. Kirche:** Macht alle 2 Jahre eine **Bedarfsanalyse**, wenn anderer Bedarf benötigt wird, sollte sich zunächst an die Leitung, dann an den Träger gewandt werden.

**Ev. Kirche:** Einzelne Befragungen finden statt, aber im Normallfall weiß die Leitung über den Bedarf der Eltern Bescheid (durch Anmeldegespräche); regelmäßiger Austausch auch mit Fachberatung bzw. übergreifend mit der Stadt.

Oft wird bei Umfragen das größtmögliche Angebot angekreuzt, dann aber doch nicht gebraucht, so Herr Evermann. Wichtig ist es, mit den Eltern im Gespräch zu stehen.

Frage von der Kita **„Schießrain": Wird Personal abgezogen,** wenn mehr VÖ statt Ganztagsbetreuung benötigt wird? Herr Evermann erklärt, wenn von 3 GT-Gruppen nur noch 2 benötigt werden, muss natürlich darauf reagiert werden.

4.

- **Bericht von Herrn Brim über Aktuelles vom „Interkulturellen Beirat"**

1. 2 Varianten des neuen Bahnhofes wurden vorgestellt. Es wird einen zentralen, barrierefreien Busbahnhof geben. Die Verkehrsführung wird geändert; Aus dem jetzigen Busbahnhof werden mehr Parkplätze entstehen. Ute Zachmann fragt nach, ob „barrierefrei" auch für Zwillingswagen zählt. Herr Evermann wird diese Frage an die Bahn weiterleiten, denn dies sei Sache der Bahn.
2. Am 25.07.2015 finden das Fest der Kulturen und anschließend das Stadtfest statt. Es wurde nachgefragt, ob sich der GEB mit einem Stand von 16.oo Uhr bis 18.oo Uhr und einer Standgebühr von 30 € präsentieren möchte. → wurde abgelehnt
3. Auf dem Langenhard gilt ab jetzt Leinenpflicht für Hunde (Sonderregelung)

Es kam eine kurze Diskussion über den recht maroden Zustand (!!!!) einiger Spielplätze auf.

5.

- **Bericht von Frau Zachmann von der Veranstaltung „Zukunftskonferenz Lahr 2025"**

  Es gab 5 Workshops zu der Frage „Wie sehen wir Lahr im Jahr 2025?"

  1. Miteinander der Kulturen und Generationen
  2. Wohnen für alle Generationen – im Zentrum und in den Stadtteilen
  3. Älter werden in Lahr – Hilfe und Pflege
  4. Infrastruktur, Mobilität und Barrierefreiheit
  5. Bildung, Betreuung und Familienfreundlichkeit

In den ersten beiden Runden (jeweils 10 Minuten) wurden Stärken und Schwächen der jeweiligen Bereiche gesammelt; einmal der „Ist-Zustand" und einmal was in Zukunft wünschenswert wäre. In der dritten Runde wurde in den „Wunschgruppen" nochmals vertieft, was konkret angestrebt werden könnte und in der vierten Runde wurde nach Wichtigkeit sortiert.

In der Gruppe 5 „Bildung, Betreuung und Familienfreundlichkeit" wurde dann, so Frau Zachmann, leider viel zu lange, über das Thema „Letztes Kindergarten-Jahr verpflichtend und dafür kostenfrei" diskutiert. (Die Verpflichtung wäre Landessache) Dadurch rutschten leider Themen wie attraktive Treffpunkte für Jugendliche; attraktive Spielplätze; familienfreundlichere Innenstadt, Personalgewinnung und breiter gefächerte Familienangebote zu günstigen Preisen uvm. in den Hintergrund.

Weiteres Vorgehen:

Die Inhalte werden mit den jeweiligen Fachleuten und der Projektleitung durchgesprochen. Protokoll folgt (Für die Teilnehmer)

6.

- **Offene Runde**

15. April Mittwochabend

1. Die Veranstaltung „Tee um 5" zum Thema **„Vereinbarkeit von Job und Familie"** fand zu einer ungünstigen Zeit (15 Uhr) statt. Frau Noack (Referentin) hat angeboten, den gleichen Vortrag noch einmal unter Organisation des GEB anzubieten. Kosten: 150 € → wären im Budget noch drin. Vorschlag: Im Anschluss an den Vortrag sollen noch Knabbergebäck o.ä. und etwas zu Trinken (Spendenkässchen) angeboten werden, damit noch Zeit zum Austausch besteht. Viele Mütter, die die Veranstaltung am 5.2. besuchten, fragten um Hilfen in Lahr. Da die Referentin aber nicht von hier kommt, wusste sie nicht Bescheid (Sollte bei der Organisation berücksichtigt werden) -> Ein Mittwoch-Abend Ende April 20 Uhr wäre gewünscht. -> Frau Zachmann und Frau Yacout kümmern sich um den Ort (→ Alternativ: Alleestraße), Frau Sommer kümmert sich um die entsprechenden Flyer.
2. **Flohmarkt-Plakat per Mail – Rückmeldung:** Direkt von den Kitas wurde nichts ausgedruckt; erst als die Mail über die Elternbeiräte verschickt wurde, wurden ein paar Plakate ausgedruckt. Als Rückmeldung kam: „Es geht zu stark auf die Druckerpatrone". Die Trägervertreter bitten darum, in den Verteiler aufgenommen zu werden. Außerdem geht eine Mail von den jeweiligen Trägervertreter aus, in der die Leitungen aufgefordert werden, Aushänge vom GEB prinzipiell auszudrucken!
3. **„Alleestraße":** In den Sanitätsbereich sowie in die Schlafräume kann von Außen direkt eingesehen werden. Die Werksgruppe wurde wegen Folien angefragt. (Fa. Prinz hat vermessen, aber es ist noch immer nichts passiert). Des Weiteren hat im Außenbereich das Tor noch immer kein Schloss, sodass Jugendliche über die Feuertreppe von Außen auf die Terrassenmauer hochklettern. Fangnetz??? → schon mehrmals angesprochen, noch nichts passiert. Außerdem fehlt noch immer die Wasserleitung für den Brunnen im Außenbereich. 30er-Zone und Einbahnstraße werden kaum eingehalten. Auch die Parkplätze seien mit Mülltonnen der Bewohner und des angrenzenden Restaurants zugestellt. Eltern ärgerten sich zudem über die vermehrte Verteilung von Strafzetteln in Bring- und Abholzeiten an den Kurzzeitparkplätzen. Herr Evermann verwies auf kostenfreies Parken von 20 Minuten im Parkhaus Alleestr./Kino für Kindergarten-Eltern.
4. **„Springbrunnen":** Auch hier wird die verkehrsberuhigte Zone nur von Einzelnen beachtet.

5. **„Schießrain“:** Der Hahn an der Wasserpumpe im Außenbereich ist noch immer kaputt. Auch das Parkplatz-Problem wurde besprochen. Es wäre eigentlich Platz für 6 Kurzzeitparkplätze vorhanden. Auch hier werden vermehrt Strafzettel verteilt. Diskussion über die Hecke, die das Überqueren der Straße erforderlich macht. Herr Evermann geht dem nach. Der Elternbeirat wünscht sich außerdem eine Begehung des Außenbereichs. Laut Leitung war die letzte Begehung ohne Beanstandung. Dies sieht der EB allerdings anders: Die Pumpe geht nicht, ein Tisch sei lose usw. Herr Evermann erklärt, dass die Leitung dafür Sorge zu tragen hat, dass alles in Ordnung ist. Eventuelle Mängel müssen erfasst und weitergeleitet werden. Außerdem sollte es eine/n Beauftragte/n, z. B. Hausmeister, in jeder Einrichtung geben. Vorschlag an EB: Es soll eine schriftliche Meldung an die Leitung gemacht werden. Passiert nichts, an den Träger weiterleiten.
6. **„Sancta Maria“**: Das Wasser ist zu heiß eingestellt. Außerdem ist der Bewegungsmelder für den Waschraum falsch eingestellt. → Erzieherinnen müssen hochhopsen, damit er angeht. Weiterhin schnappt der Hebel der Terrassentür zu schnell/stark hoch.
7. **„Peter und Paul“:** Wand im Schlafraum hat einen Riss. Die Wasserschäden wären keine Wasserschäden, sondern feuchte Stellen, die bereits behoben sind, der Ursache wird noch auf den Grund gegangen. Auch die Frage nach dem dahinter stehenden Gebäude ist geklärt. Es wird im Sommer abgerissen, das Grundstück wurde verkauft.
8. **„St. Landolin“:** Brandschutz: Feuerleiter ist nicht vorhanden. Eine vorübergehende Lösung zu teuer und zeitlich unklar. Architektin hat noch keinen Bauantrag gestellt, wird umgehend erfolgen.
9. **Mittagessen/Essensgeld:** Die pauschale Regelung stört einige Eltern. Warum muss das Essen bezahlt werden, wenn es gar nicht genutzt wird. (z.B. Urlaub, längerer Krankheit o.ä.) Bei mehreren Kindern fällt dies ganz schön ins Gewicht. Auch die Mitnahme nach Hause sei nicht gestattet. Warum? Einwand: Hygienevorschrift. Frau Yacout erkundigt sich, ob evtl. mit Unterschrift „Auf eigene Verantwortung“ die Möglichkeit besteht, das Essen mit nach Hause zu nehmen. Ebenso, ob es eine individuelle Regelung geben kann, ab 2 Wochen fehlen (wegen Krankheit, Urlaub usw.) Herr Evermann erklärt, dass der Verwaltungsaufwand für Einzel-Essen-Abrechnung zu groß sei. Bei Abwesenheit von mind. 1 Monat wird kein Essen abgerechnet.

10. **Max Planck:** Einbrüche häufen sich. Was könnte noch gemacht werden? → Mehr Bewegungsmelder oder eine Kamera-Attrappe?! → Muss dies so hingenommen werden? Würden mehr Bewegungsmelder was nützen? Sind andere Kitas auch davon betroffen? Nur teilweise, je nach Standort. → Herr Evermann nimmt dies zur Kenntnis. Evtl. Beauftragung eines Sicherheitsdienstes.

11. **Bitte von Herrn Evermann:** Bauliche Mängel u.ä. sollten doch bitte in Zukunft zuerst mit der Leitung besprochen werden. Danach sind die jeweiligen Träger zu informieren. Wenn all diese Punkte in der GEB-Sitzung besprochen werden, dauert der Abend zu lange!

7. **Nächster Sitzungstermin (leider der Abschluss von Ute Zachmann)**

**Der nächste Sitzungstermin findet am 16. Juli 2015 (Kiga „Springbrunnen" Mietersheim) statt. Ab 19.30 Uhr kann die Einrichtung besichtigt werden und ab 20 Uhr beginnt die Sitzung im Gemeindehaus (unterhalb des Kindergartens)! Bitte vormerken!!!**

**Termin im November mit Neuwahlen**

| | |
|---|---|
| **Verteiler:** | An alle EB-Vorsitzenden und deren Stellvertreter/-in und an die Träger |
| **Anlage(n):** | Teilnehmerliste, Fotos von der Besichtigung Kiga Sancta Maria |

13.11.2013